

Klartext oder Kauderwelsch?

Die formale Verständlichkeit der CEO-Reden zur Halbzeit der Hauptversammlungen 2015 (DAX-30-Unternehmen)

Universität Hohenheim
Mai 2015



Spitzen-Manager im Verständlichkeits-Check

- **Verständlichkeits-Index:** Mit Hilfe einer speziellen Verständlichkeits-Software berechnen wir den Hohenheimer Verständlichkeits-Index. Er reicht von 0 (formal unverständlich) bis 20 (formal sehr verständlich). Anhand der Rede-Manuskripte ermittelt die Software zahlreiche Wort- und Satzmerkmale, u.a.: durchschnittliche Satzlänge, Anteil der Sätze mit mehr als 20 Wörtern, Anteil der Schachtelsätze und der Sätze mit mehr als zwei Informationseinheiten, Anteil der Passiv-Sätze, durchschnittliche Wortlänge, Anteil abstrakter Substantive, Anteil Fremdwörter, Anteil der Wörter aus dem Grundwortschatz. Untersucht wurden die CEO-Reden auf den Hauptversammlungen der DAX-30-Unternehmen. Wenn zwei CEOs Reden für ein Unternehmen gehalten haben, haben wir die längere Rede analysiert.
- **Verständlichkeits-Ranking 2015:** Zur Halbzeit führen gleich zwei Redner das Ranking an. VW-Chef Winterkorn verbessert sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Er erreicht auf diese Weise – ebenso wie der Vorstandsvorsitzende der Commerzbank, Martin Blessing – 17,2 Punkte auf dem Hohenheimer Index. Auf dem dritten Platz liegt zur Halbzeit Kurt Bock (BASF) mit 15,9 Punkten. Er hat damit seinen Verständlichkeitsgrad vom Vorjahr beibehalten. Insgesamt haben sich die meisten Redner der ersten Halbzeit im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Ausnahmen sind Peter Terium (RWE), der weniger verständlich ist als im letzten Jahr, Elmar Degenhart (Continental) und Nikolaus von Bomhard (Münchener Rück). Lufthansa-Chef Spohr erreicht bei seiner ersten Rede als Vorstandsvorsitzender der Lufthansa 13 Punkte.

Spitzen-Manager im Verständlichkeits-Check

- **Verbesserungen und verpasste Chancen:** Zur Halbzeit liegen die CEO-Reden bei einem Durchschnittswert von 13,1 Punkten – das sind 0,8 Punkte mehr als zum Abschluss des CEO-Rankings im Jahr 2014. Deutlich mehr Vorstandsvorsitzende als im Vorjahr haben Reden gehalten, die sich nicht nur an institutionelle Anleger, Analysten und Finanz- und Wirtschaftsexperten richten. Sie haben die Hauptversammlung für Reden genutzt, die auch für eine breitere Öffentlichkeit verständlich sind. Einige Redner bemühen sich, Fachsprache so zu übersetzen, dass auch fachfremde Personen den Inhalt der Rede verstehen. Für den Auf- und Ausbau von Reputation ist dies sinnvoll.

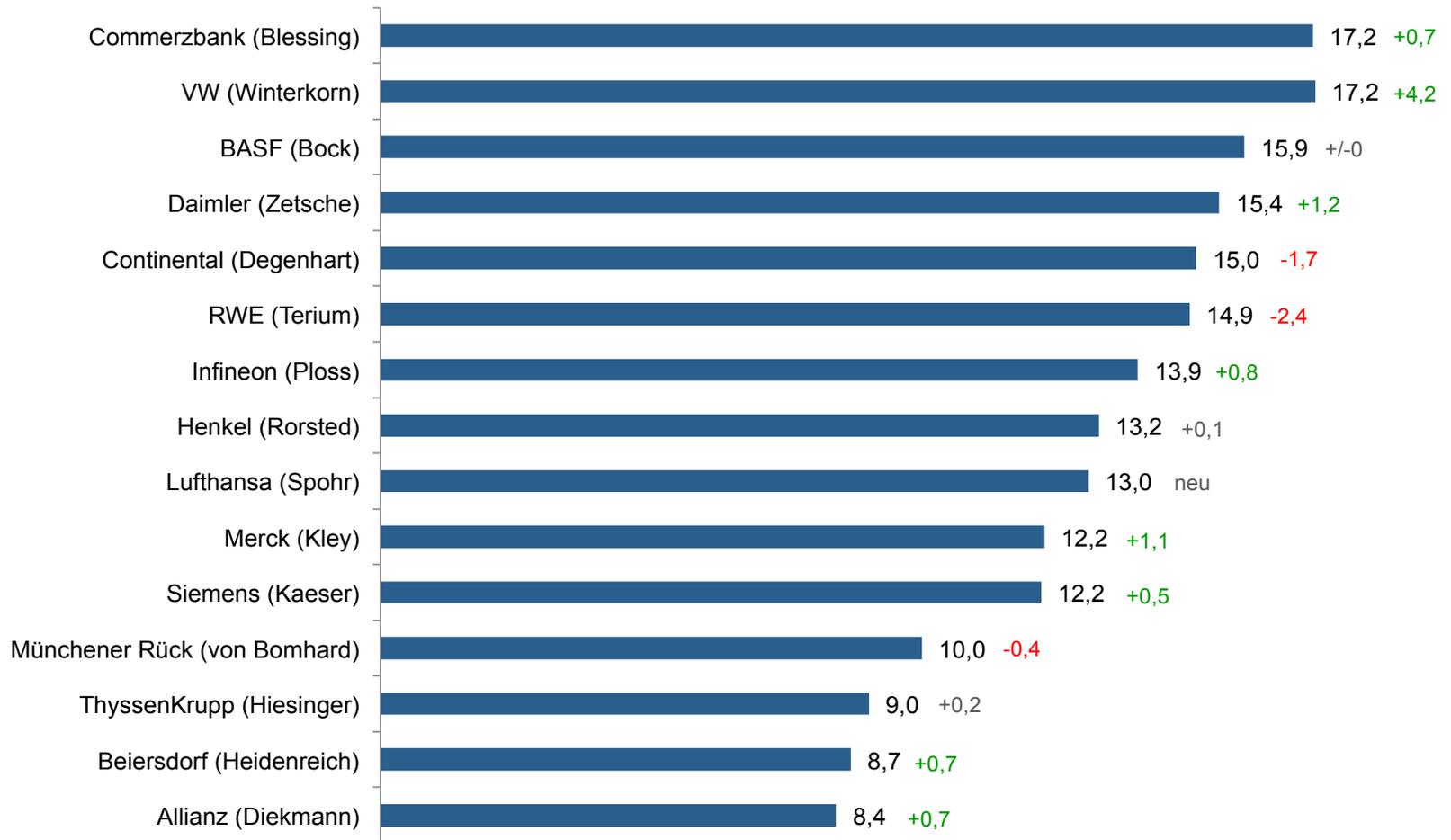
Andererseits verschenken nach wie vor einige Vorstandsvorsitzende die Chance, mit ihren Reden eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen.

- **Verständlichkeits-Hürden:** Die wesentlichen Verständlichkeits-Hürden sind Bandwurm-sätze, abstrakte Begriffe, zusammengesetzte Wörter und nicht erklärte Fachbegriffe. Zusammengenommen ergibt sich dann Kauderwelsch statt Klartext. Dabei gilt: Nur wer verstanden wird, kann auch überzeugen. Daher sollten einige Grundregeln für verständliche Reden eingehalten werden: kurze Sätze, gebräuchliche Begriffe, Fachbegriffe übersetzen und zusammengesetzte Wörter möglichst vermeiden.

Spitzen-Manager im Verständlichkeits-Check

- **Wort-Beispiele:** Begriffe wie „PLM-Software“, „Fixed Index Annuities“ und „adverse Einflüsse“ sind zwar für ein Fachpublikum verständlich, nicht aber für die breite Öffentlichkeit. Auch zusammengesetzte Wörter wie „Betriebsunterbrechungsversicherungen“, „Anarbeitungskapazitäten“ und „Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen“ erschweren das Verständnis.
- **Einschränkung:** Um Missverständnissen vorzubeugen: Die formale Verständlichkeit ist nicht das einzige Kriterium, von dem die Güte einer Rede abhängt. Wichtiger noch ist der Inhalt. Und hinzu kommen Kriterien wie der Aufbau der Rede oder der Vortragsstil. Aber: Formal verständliche Botschaften werden von den Zuhörern besser verstanden und besser erinnert. Zudem sind die Zuhörer eher in der Lage, die Kernbotschaft einer Rede wiederzugeben. Und verständliche Botschaften genießen mehr Vertrauen als unverständliche Botschaften.

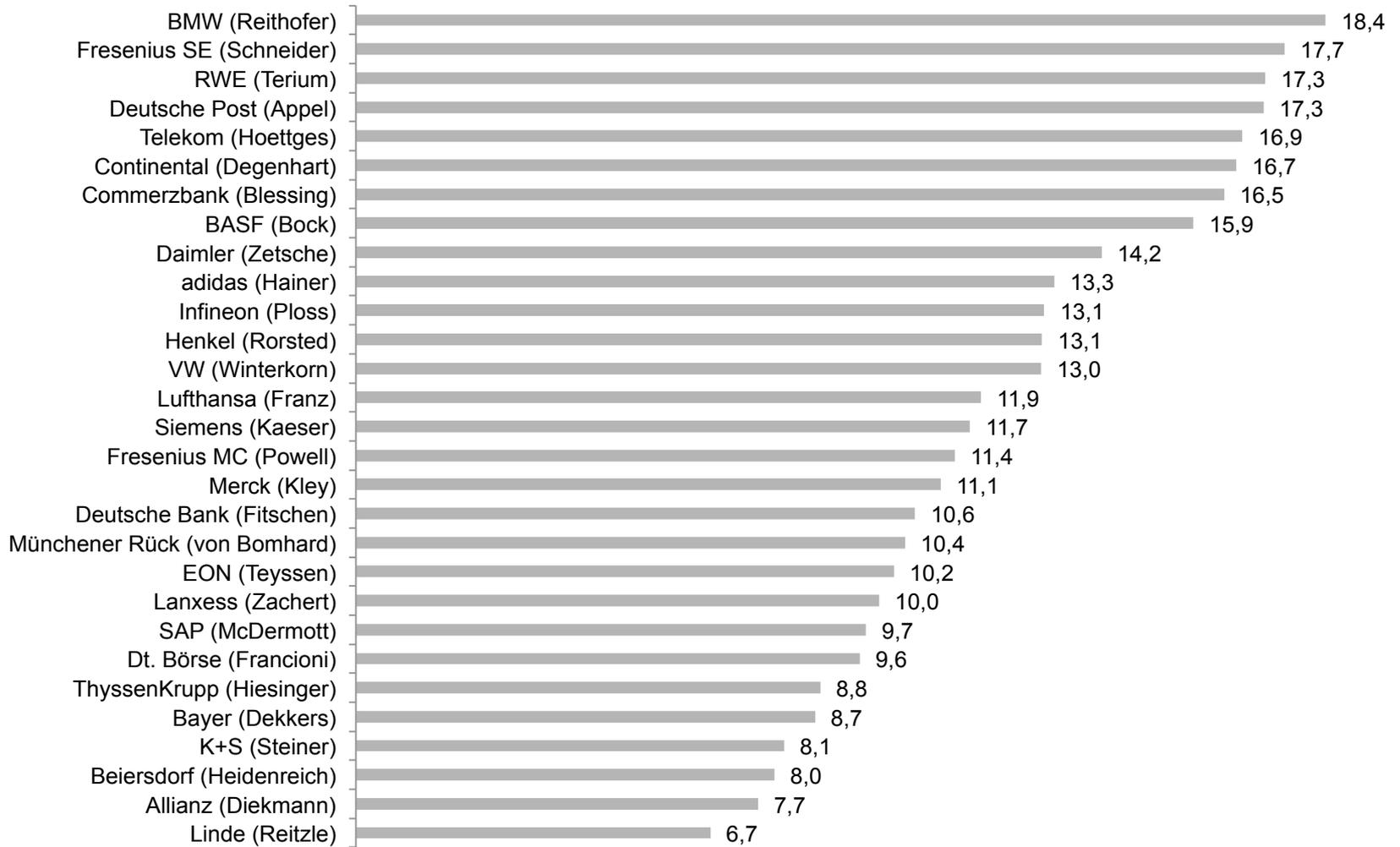
Hohenheimer Verständlichkeits-Index (HIX): Die formale Verständlichkeit von CEO-Reden zur Halbzeit der Hauptversammlungen 2015



Index-Wert für formale Verständlichkeit auf Skala von 0 (formal schwer verständlich) bis 20 (formal leicht verständlich).
 Durchschnittswert zur Halbzeit: 13,1; 2014 (gesamt): 12,3.



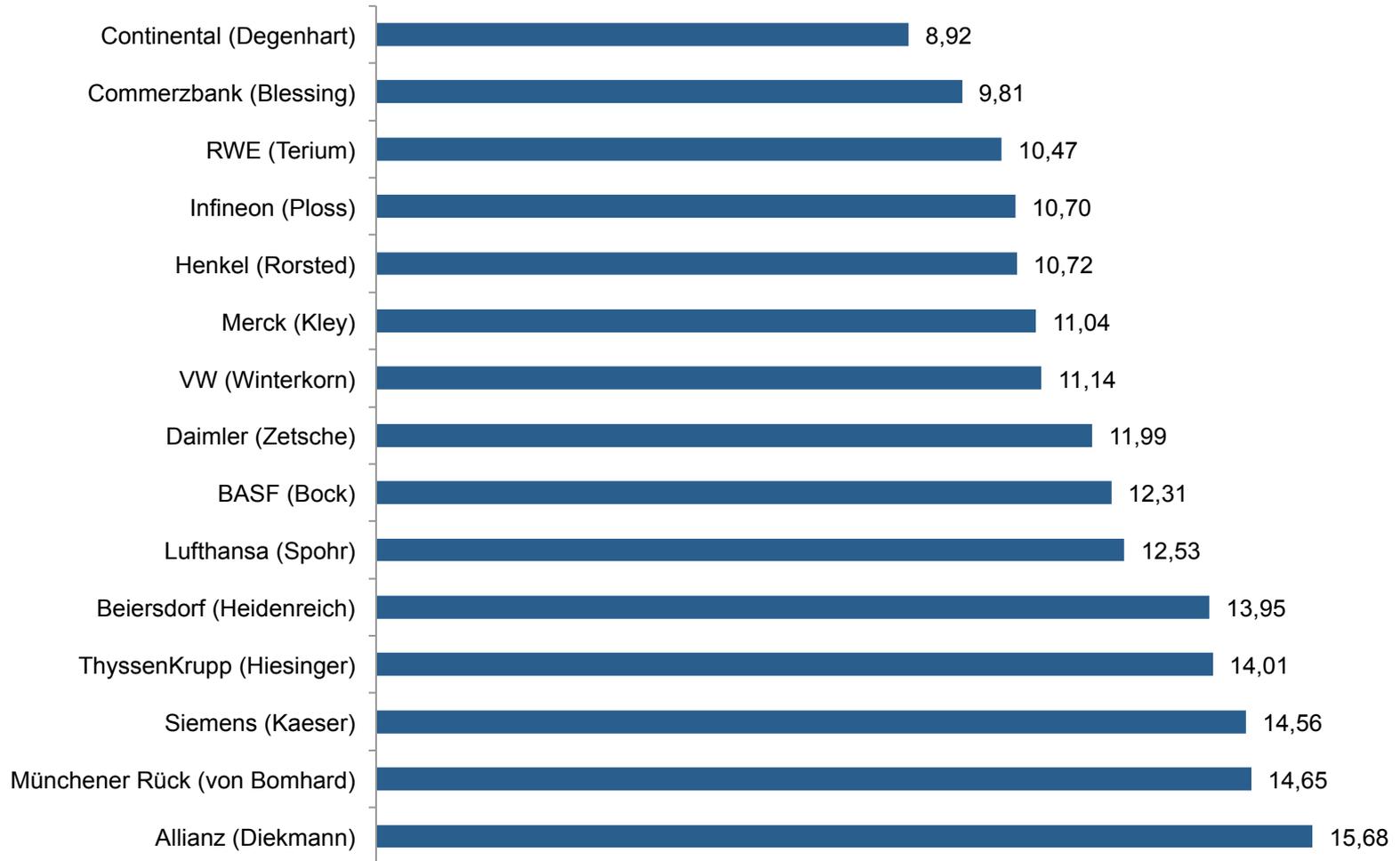
Verständlichkeits-Index: Die formale Verständlichkeit von CEO-Reden auf den Hauptversammlungen 2014



Index-Wert für formale Verständlichkeit auf Skala von 0 (formal schwer verständlich) bis 20 (formal leicht verständlich).
 Durchschnittswert: 12,3.



Satzlänge (in Wörtern): Die formale Verständlichkeit von CEO-Reden auf den Hauptversammlungen 2015



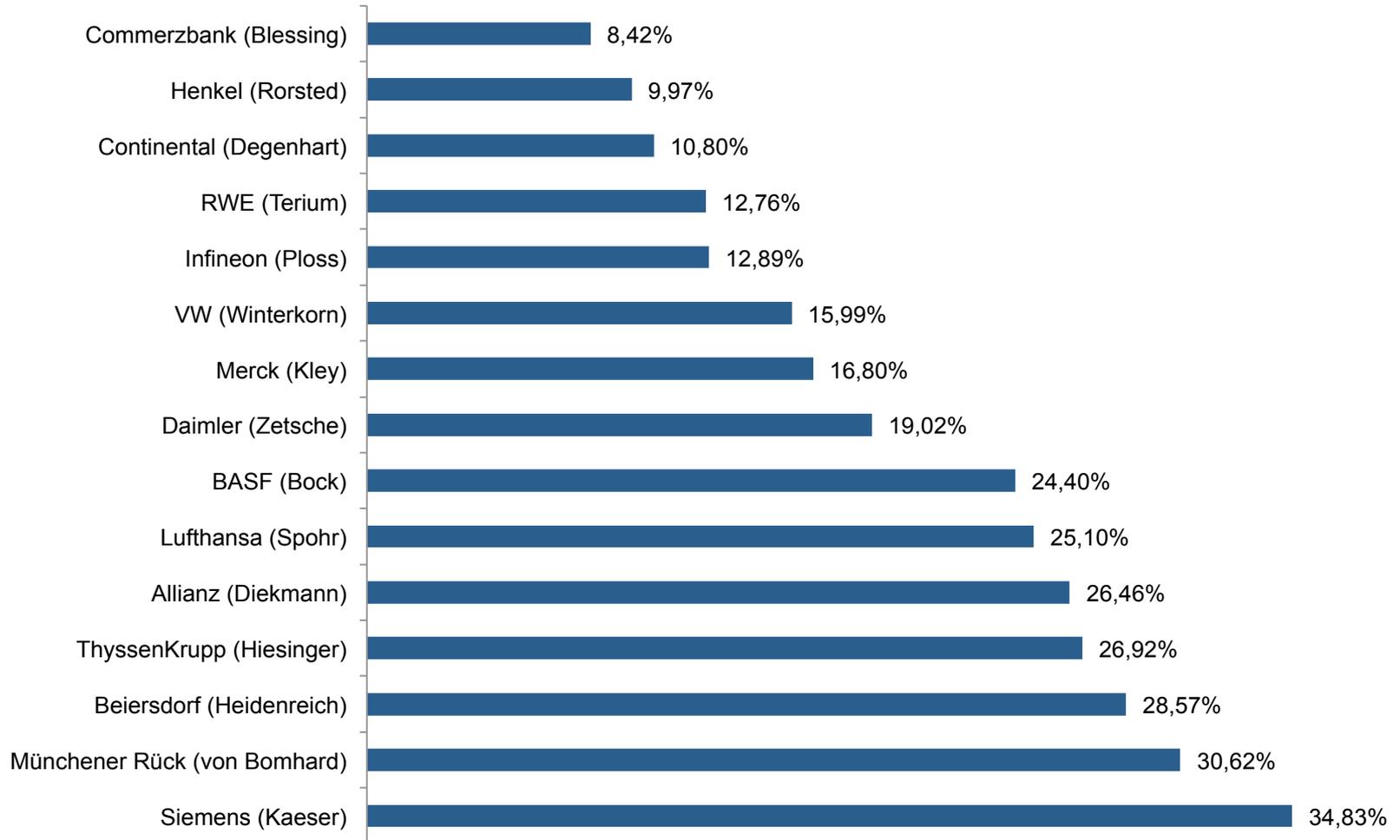
Je kürzer die Sätze, desto verständlicher ist die Rede.
 Durchschnittswert zur Halbzeit: 12,2 Wörter; 2014: 13,0 Wörter



Lange Sätze: Beispiele aus den Manuskripten 2015

- „Wir sind bei der Installation der HGÜ-Plattformen in der Nordsee deutlich vorangekommen und konnten die gemachten Erfahrungen dazu nutzen, Neuaufträge mit deutlich verbesserten Rahmenbedingungen zu landen, beispielsweise bei Borwin 3 mit einem Auftragsvolumen von fast 1 Milliarde Euro für das Konsortium, an dem Siemens beteiligt ist.“ (46 Wörter) (Siemens, Kaeser)
- „Wir haben in die Zukunft investiert, wir haben unser Produktportfolio verändert und fit für die Zukunft gemacht, und wir haben uns bei Forschung und Entwicklung so aufgestellt, dass wir der richtige Partner für unsere Kunden sind - überall auf der Welt.“ (40 Wörter) (BASF, Bock)
- „Ferner bitten wir Sie unter den Tagesordnungspunkten 3 bis 5 - wie jedes Jahr - um die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats für das vergangene Geschäftsjahr sowie um die Wahl des Abschlussprüfers für das laufende Geschäftsjahr.“ (37 Wörter) (Beiersdorf, Heidenreich)

Anteil der Sätze mit mehr als zwei Informationseinheiten (in %): Die formale Verständlichkeit von CEO-Reden auf den Hauptversammlungen 2015



Je geringer der Anteil der Sätze mit mehr als zwei Informationseinheiten,
desto verständlicher ist die Rede.

Durchschnittswert zur Halbzeit: 20,2%; 2013: 23,1%.



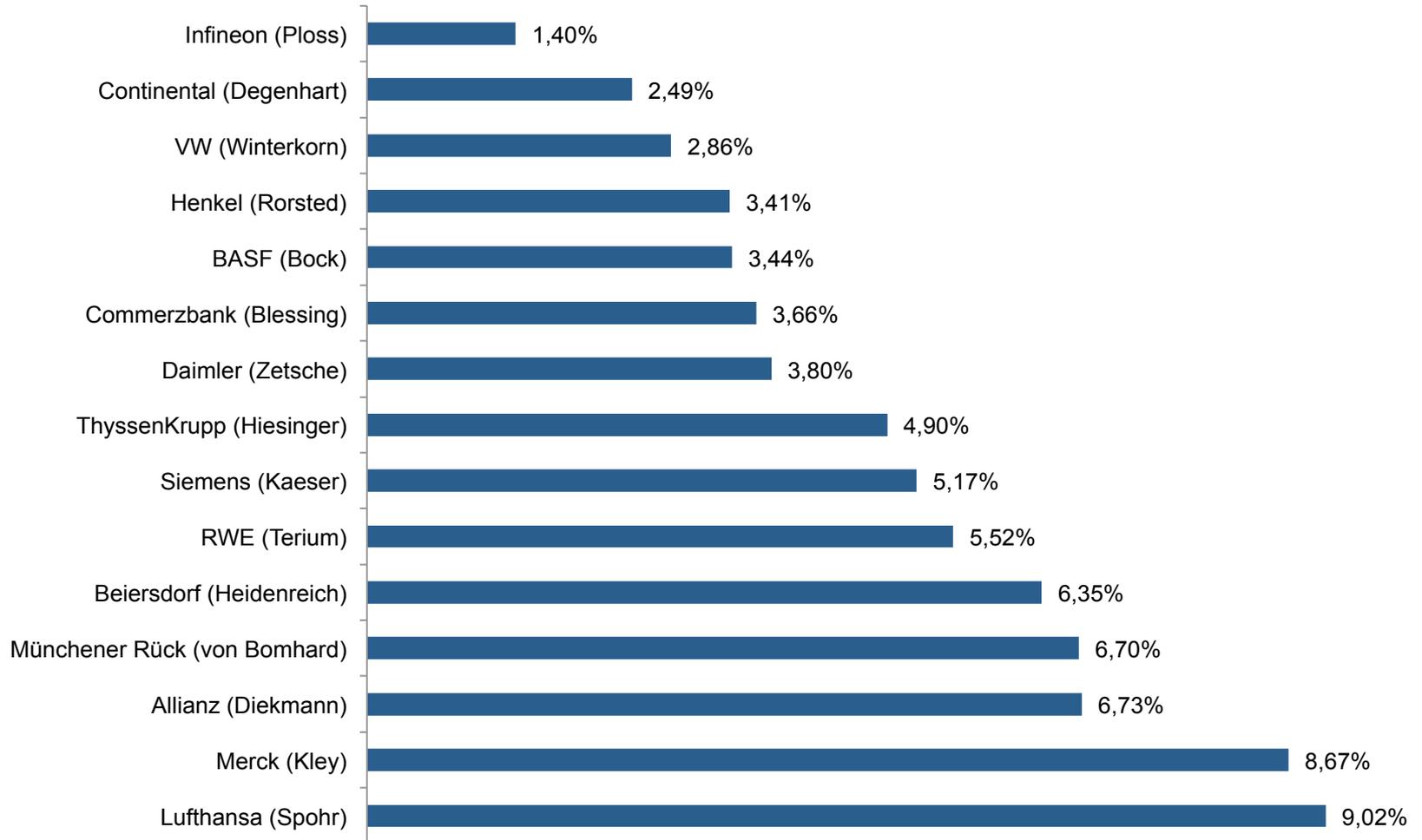
Schachtelsätze: Beispiele aus den Manuskripten 2015

- „In Berlin hat ERGO ein Digital-Lab eingerichtet, in dem fernab der allzu kühne Ideen oft behindernden Büroumgebung neue digitale Anwendungen für unsere Kunden entwickelt werden.“ (Münchener Rück, von Bomhard)
- „Diese Vorratsbeschlüsse sind erforderlich, um Beiersdorf auch in Zukunft - in gleichem Umfang wie bisher - die erforderliche finanzielle Flexibilität zu erhalten, da die derzeitigen Ermächtigungen im April dieses Jahres auslaufen werden.“ (Beiersdorf, Heidenreich)
- „Wer gegen die europäische Wachstumsschwäche ist - mit all ihren Negativfolgen von der Schuldenkrise bis zur Jugendarbeitslosigkeit - der muss für eines der wirksamsten Programme zur Wachstumsförderung sein.“ (Daimler, Zetsche)
- „Wir sind aber auch sehr nachdenklich geblieben, weil wir an der Schnittstelle zwischen Politik und Volkswirtschaft Risiken für unsere Kunden managen müssen, die ständig zunehmen.“ (Allianz, Diekmann)

Schachtelsätze: Beispiele aus den Manuskripten 2015

- „Dabei soll der Geschäftsbereich, wie in den letzten drei Jahren bewiesen, seine EBIT-Marge von 10,5 Prozent im vergangenen Geschäftsjahr jährlich um 0,5 bis 0,7 Prozentpunkte steigern und so langfristig auf 15 Prozent kommen.“ (ThyssenKrupp, Hiesinger)
- „Daher haben wir uns auch entschieden, unser mittelfristiges Investmentziel für reale Anlageklassen, zu denen neben Immobilien und anderem auch Infrastruktur gehört, von bislang 80 Milliarden Euro auf 110 Milliarden Euro zu erhöhen.“ (Allianz, Diekmann)

Anteil der Passiv-Sätze (in %): Die formale Verständlichkeit von CEO-Reden auf den Hauptversammlungen 2015



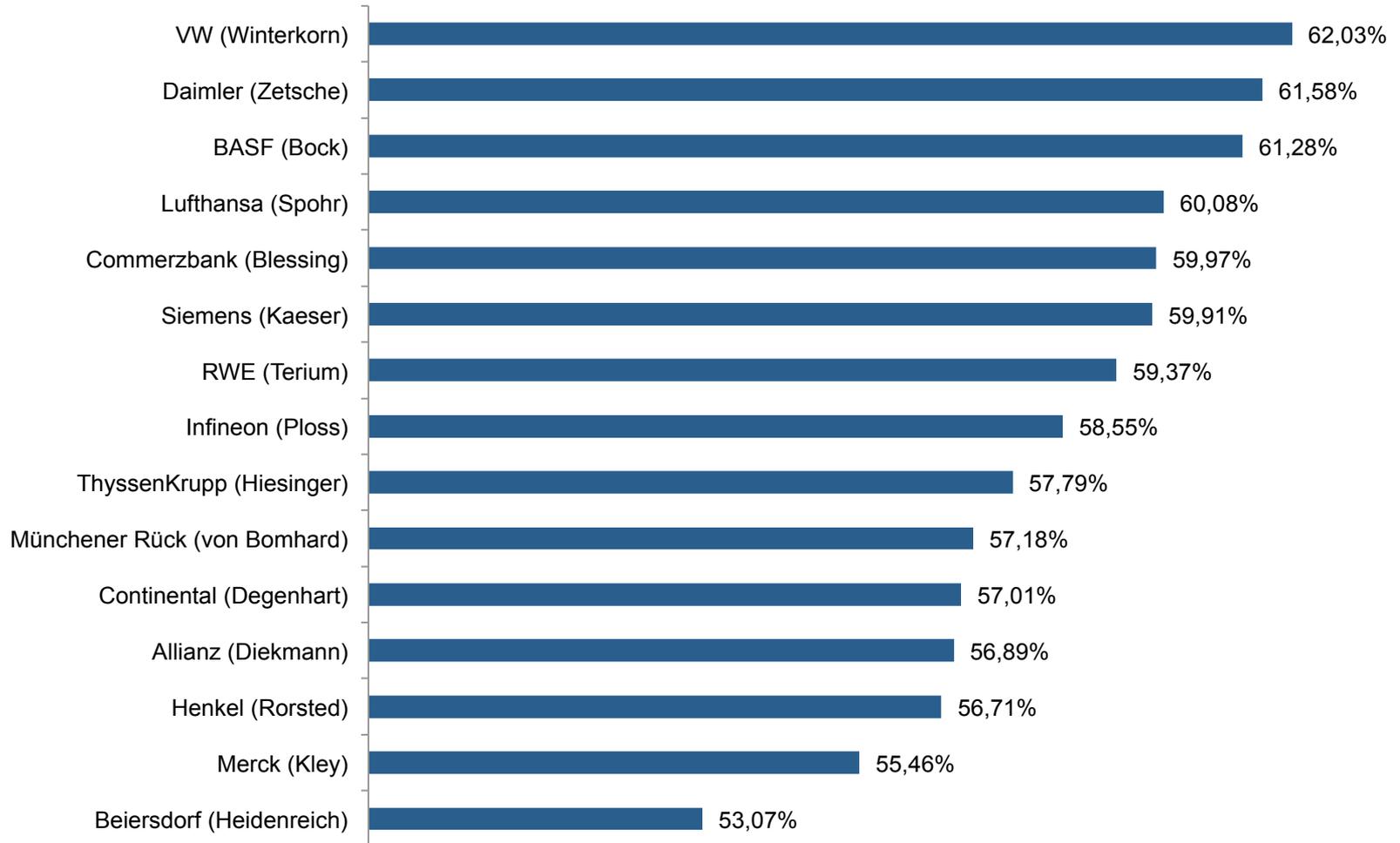
Je geringer der Anteil der Passiv-Sätze, desto verständlicher ist die Rede.
 Durchschnittswert zur Halbzeit: 5,0%; 2014: 4,8%.



Passiv-Sätze: Beispiele aus den Manuskripten 2015

- „Sind Preise nicht risikoadäquat, wird das Geschäft nicht gemacht - weder in der Erstversicherung noch in der Rückversicherung.“ (Münchener Rück, von Bomhard)
- „Sollte die Übernahme von Sigma-Aldrich wie geplant zur Jahresmitte vollzogen werden, wird das Wachstum höher ausfallen.“ (Merck, Kley)
- „Zusätzliches Geschäft soll durch Wachstum in verwandten Märkten, wie etwa im Bahn-Catering oder bei der Versorgung von Bildungseinrichtungen generiert werden.“ (Lufthansa, Spohr)
- „Es gibt Meinungen, nach denen in einem solchen Zinsumfeld private Vorsorge zwecklos geworden sei. Dem muss klar entgegengehalten werden.“ (Allianz, Diekmann)

Grundwortschatz (in % der Rede): Die formale Verständlichkeit von CEO-Reden auf den Hauptversammlungen 2015

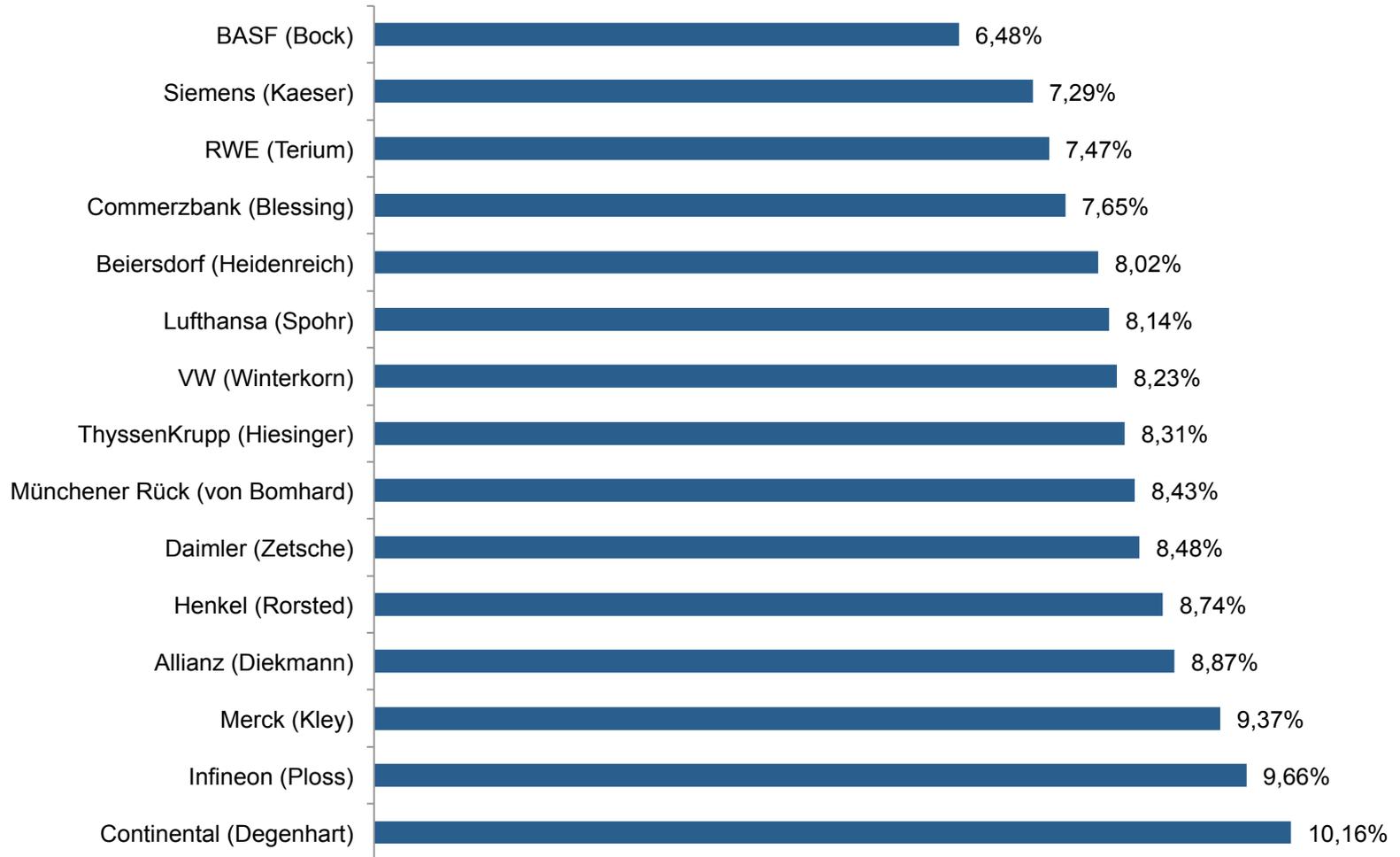


Je größer der Anteil der Wörter aus dem Grundwortschatz, desto verständlicher ist die Rede.

Durchschnittswert zur Halbzeit: 58,5%; 2014: 58,1%.



Fremdwörter (in % der Rede): Die formale Verständlichkeit von CEO-Reden auf den Hauptversammlungen 2015



Je geringer der Anteil der Fremdwörter an der Rede, desto verständlicher ist sie.

Durchschnittswert zur Halbzeit: 8,4%; 2014: 8,0%.



Lange Wörter, zusammengesetzte Wörter, Fachwörter: Beispiele aus den Manuskripten 2015

Zahlreiche Reden enthalten Wortkomposita (zusammengesetzte Wörter), lange Wörter und Fachwörter. Durch Wortkomposita werden aus einfachen Einzelwörtern komplexe „Wortungetüme“. Dies schränkt die Verständlichkeit ein. Fremd- und Fachwörter werden häufig ohne Erklärung im Text verwendet.

- Betriebsunterbrechungsversicherungen (Münchener Rück, von Bomhard)
- Öffentlich-Privater-Partnerschaften (Allianz, Diekmann)
- Infrastruktur-und-Städte-Geschäft (Siemens, Kaeser)
- RWE-Energie-Controlling-System (RWE, Terium)
- Effizienzsteigerungsmaßnahmen (ThyssenKrupp, Hiesinger)
- Biopharmazeutika-Produzenten (Merck, Kley)
- 300-mm-Dünnyafer-Technologie (Infineon, Ploss)
- Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen (Beiersdorf, Heidenreich)
- Shared-Service-Aktivitäten (Henkel, Rorsted)

Lange Wörter, zusammengesetzte Wörter, Fachwörter: Beispiele aus den Manuskripten 2015

Zahlreiche Reden enthalten Wortkomposita (zusammengesetzte Wörter), lange Wörter und Fachwörter. Durch Wortkomposita werden aus einfachen Einzelwörtern komplexe „Wortungetüme“. Dies schränkt die Verständlichkeit ein. Fremd- und Fachwörter werden häufig ohne Erklärung im Text verwendet.

- HGÜ-Plattformen (Siemens, Kaeser)
- Legacy-Projekten (Siemens, Kaeser)
- aero-derivativen Gasturbinen (Siemens, Kaeser)
- disruptive Technologien (Merck, Kley)
- PLM-Software (Siemens, Kaeser)
- Fixed Index Annuities (Allianz, Diekmann)

Lange Wörter, zusammengesetzte Wörter, Fachwörter: Beispiele aus den Manuskripten 2015

Zahlreiche Reden enthalten Wortkomposita (zusammengesetzte Wörter), lange Wörter und Fachwörter. Durch Wortkomposita werden aus einfachen Einzelwörtern komplexe „Wortungetüme“. Dies schränkt die Verständlichkeit ein. Fremd- und Fachwörter werden häufig ohne Erklärung im Text verwendet.

Negativ-Beispiele:

- „In Mexiko wurden die Lager- und **Anarbeitungskapazitäten** für die Automobilindustrie modernisiert.“ (ThyssenKrupp, Hiesinger)
- „Unsere Mitarbeiter sind ein nicht kopierbares **Asset** für unser Unternehmen.“ (Lufthansa, Spohr)
- „Aber jetzt kann die Airline mit einem wegweisenden **Konzern-Kollektivvertrag** durchstarten - als neue wettbewerbsfähige Austrian Airlines!“ (Lufthansa, Spohr)

Lange Wörter, zusammengesetzte Wörter, Fachwörter: Beispiele aus den Manuskripten 2015

In manchen Fällen gelingt es den Rednern aber, ihre Aussagen und möglicherweise schwierige Begriffe zu erläutern. Das zeigen einige Beispiele aus den Reden der ersten Halbzeit.

Positiv-Beispiele:

- „Mehr als 280.000 Geräte betreuen und optimieren wir über sicheres Internet mit unseren **Remote-Services**, also der Fernwartung für unsere Kunden.“ (Siemens, Kaeser)
- „Die Schaden-Kosten-Quote, also das Verhältnis zwischen Aufwendungen für Schäden und Kosten zu den Prämieinnahmen, konnten wir bei sehr guten 94,3 Prozent halten.“ (Allianz, Diekmann)
- „Wir nennen das **“Corporate Memory”**. Das bedeutet, unser gesamtes Wissen allen im Haus transparent zu machen und im Unternehmen umfassend anzuwenden.“ (Siemens, Kaeser)
- „Dass uns dies gelingt, zeigt der Erfolg unserer **UB-FFS-Technologie** (Ultra-Brightness Fringe Field Switching). Das ist ein neuer Schaltmodus, mit dem die Lichtdurchlässigkeit von Displays um 15 Prozent erhöht wird.“ (Merck, Kley)

Ansprechpartner

Prof. Dr. Frank Brettschneider
Claudia Thoms, M.Sc.

Universität Hohenheim
Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft
Fruwirthstraße 46
70599 Stuttgart

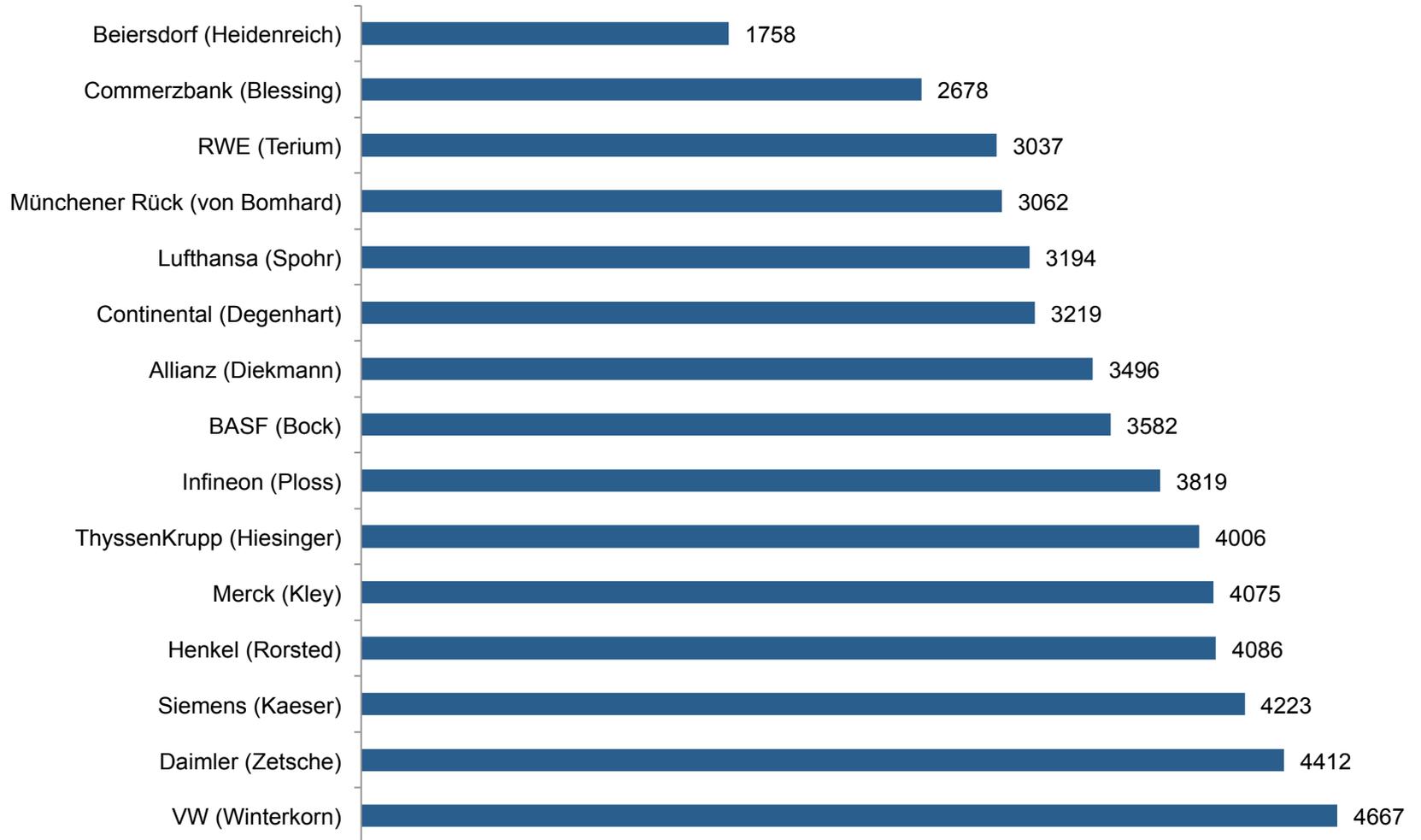
Tel. 0711-459-24030

frank.brettschneider@uni-hohenheim.de
www.uni-hohenheim.de/komm/

Die Studie entstand in Zusammenarbeit
mit dem Handelsblatt.



Anhang: Länge der Reden (in Wörtern)



Durchschnittswert zur Halbzeit: 3554; 2014: 3660 Wörter.

